

## Medienmitteilung

<b>Thema</b>	<b>Agrarpolitik 2014-2017</b>
Für Rückfragen	Kathrin Bertschy, Nationalrätin, Tel +41 78 667 68 85
Absender	Grünliberale Partei Schweiz, Postfach 367, 3000 Bern 7 Tel +41 31 322 60 57, E-Mail <a href="mailto:schweiz@grunliberale.ch">schweiz@grunliberale.ch</a> , <a href="http://www.grunliberale.ch">www.grunliberale.ch</a>
Datum	19. September 2012

### Grünliberale für mehr Ökologie und mehr Ökonomie in der Landwirtschaft

**Die Grünliberalen wollen eine Agrarreform, welche zu mehr Ökologie und mehr Ökonomie in der Landwirtschaft führt. Aus diesem Blickwinkel muss nach dem ersten Teil der Debatte zur Agrarpolitik 2014-2017 ein ernüchterndes Fazit gezogen werden. Erfreulich ist einzig, dass die Landschaftsqualitätsbeiträge nicht aus der Vorlage des Bundesrates gestrichen wurden. Vollkommen unverständlich ist hingegen, dass der Nationalrat keine zeitlichen und quantitativen Vorgaben zur Erreichung der Verfassungsziele festlegen möchte und zahlreichen Partikularinteressen Vorschub leistete. Die Grünliberalen machen ihre Zustimmung zum Gesetz und dem zugehörigen Zahlungsrahmen davon abhängig, ob der Nationalrat nächste Woche auf der Abschaffung der Tierbeiträge beharrt und tieferen pauschalen Flächenzahlungen zustimmt.**

Die Grünliberalen unterstützen eine Reform der Agrarpolitik, welche weg von pauschalen Flächenzahlungen hin zur direkten Abgeltung gemeinwirtschaftlicher Leistungen führt. Aus diesem Blickwinkel muss nach dem ersten Teil der Debatte zur Agrarpolitik 2014-2017 ein ernüchterndes Fazit gezogen werden.

Das einzig Erfreuliche für die Grünliberalen ist, dass der Antrag auf Streichung der Landschaftsqualitätsbeiträge keinen Erfolg hatte. Die Landschaftsqualitätsbeiträge sind ein wichtiger Pfeiler zur Erreichung der ökologischen Ziele, helfen die Qualität der Landschaften zu verbessern und sie gewährleisten eine fairere Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen durch die Bauern.

Unverständlich und aus Sicht der Steuerzahler unverantwortlich ist hingegen der Entscheid des Nationalrates keine zeitlichen und quantitativen Vorgaben zur Erreichung der Verfassungsziele festzulegen. Damit entfällt ein wichtiger Steuerungs- und Kontrollmechanismus bei der Verwendung von Milliarden von Steuergeldern. Dass dazu verschiedene Anträge der Beeren-, Pferde- und Milchlobby angenommen wurden, welche offen Partikularinteressen bedienen, ist ernüchternd. Besonders erstaunlich ist, dass der Freisinn, der sich stets als einzig wahre liberale Kraft betrachtet, diesen Anträgen zum Durchbruch verholfen hat.

### **Abschaffung der Tierbeiträge zentral**

Für das Gelingen der gesamten Reform ist es nun von zentraler Bedeutung, dass der Nationalrat nächste Woche auf der Abschaffung der Tierbeiträge beharrt und der Beschränkung der pauschalen Flächenzahlungen zustimmt. Die tierbezogenen Direktzahlungen führen heute dazu, dass deutlich zu viele Tiere gehalten werden. Die Folgen davon sind enorme Futtermittelimporte aus dem Ausland, eine Überproduktion in der Schweiz und damit verbunden ein Preiszerfall und massive Umweltbelastungen. Die Grünliberalen machen ihre Zustimmung zum Gesetz und dem zugehörigen Zahlungsrahmen deshalb von den Abstimmungsergebnissen zu diesen zentralen Punkten abhängig.